

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 47 (1921)  
**Heft:** 51

**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Basler Grofratsstreik

Die Herren vom Nationalen Block  
Erhielten einen Nervendoc  
Von wegen derer im Arbeitsrock,  
So sich nennen Proletarier;  
Wobei jedoch auch einige Agrarier  
Von Riehen. Es gab ein lieblich Kosten  
Wegen der verschiedenen Arbeitslosen.  
Und sehr freundlich hat man sich so erbosen,  
Daß man der allerobersten Sührung.  
Die man euphemistisch nennt die Regierung,  
Nicht nur drohte mit einer Säuerung,  
Sondern, ohne eigentliche Erhöhungen,  
Vertagte die notwendigen Grofratslöhungen.  
Nun fragt sich's, sind die Großen Räte  
Immer noch an dem Körper der tête,  
Oder kann man früher oder späte  
Sie auch zu den Arbeitslosen zählen?  
Und kann man sich nun nicht verhehlen,  
Daß sie, so lange keine Sübung,  
Nun auch erhalten die Unterstüzung?  
Bisher hatte Basel die Singerbrezel  
Und Zürich das große Schweinerätsel.  
Jetzt aber hat Basel doch etwas voraus,  
Da in dem roten Rätehaus  
Nun auch ein Vakuum den Ausschlag gibt aus.  
Ja, ja, ich habe es immer gesagt,  
Wer in einem Haus geht auf die Jagd,  
Der hat kein Recht, wenn er sich beklagt,  
Daß er keine Rehe und Hasen trifft.  
Weil er nur jagt mit Rattengift.

Traugott Unverstand

## Schüttelkreim

"Was ist das für ein Saubau!"  
"Der stammt von einer Bausau!"



**Chueri:** Häl Gott, Rägel, heitider nüd en halbe Liter Verbärmket mit mr in Sachen abstimme und Gehej studiere bis eim d' Brülle hels lauft?

**Rägel:** Wohl en —, i hä fast gelt en Dräkli Gscheit! J meh weder Recht. Ihr sind ja au Eine vo sábne, wo em Wibervolch's Slimmräct nüd hät möge gunne u —

**Chueri:** Über nu Gu. Mr händ suß gnueg "Nefäger".

**Rägel:** Schnäggétanz! Sägid nu, Ihr, 's Mannevöld, chom näm drus, was's uf de Stimmzädel anechalchi am Samligznacht im Türgel und am Sundigemorgen i dr Chat, suß —

**Chueri:** Händer Cueri Speuztruke bald gleert?

**Rägel:** Wird mein i wohl nüd d' hellsfi sehole uf die Abstimmg über die Autimabil-Sinzi-

natiiven aben und sáb wiert.

**Chueri:** Was weissd au Ihr von-ere Jmliziative verloft! Das ist jo gär kän gi. Was wänd Ihr au mit Cuerem Boderuebehirni i Sachen le —

**Rägel:** Latsach ist, daß vorane i jeder Wirtschaft ins und wo mr nu hie cha ist, 's Publikum, perse 's Mannevöld, d' Autimabiler und die, wo drin ine ghoek sind, in all Böden le verfliecht häl, und s'am en Ort verblißchnüht sind, händ l' ehne die gräsigste Schlötterlig naegrüest — unter Säuchelbe ist es nie abgange, und am leiste Gundig händer ehne mit em Stimmzädel wieder hinderuggs ghulse, Ihr Schlu —

**Chueri:** Cueri Kelle ist wieder guet akurblet, sie sett nu no gschmäht werde mit dem Säunabel,

Periodenstörungen

Unfehlbare und gesetzlich einwandfrei Mittel gegen monatliche Verspätungen. Man wende sich an die

**St. Fridolin-Apotheke**  
**Näfels 2.**

Ausserdem: Frauendouchen, Irrigatoren, Neverrips, Pantex, bestbewährtes Schutzmittel, diskreter Versand. 2249

**DAMEN**

Postfach 17603  
Fusterie, GENF

## Der verkannte „Vogelhändler“

**Dien si mä d chen** (Singing): Nur a mol — nur a mol — nur a mol —!  
**Hausfrau** (in die Küche kommend): Hören Sie doch endlich auf mit der ewigen „Amol“-Reklamesingerei!

## Frage

"Vater, wir müssen ein schlechzendes Gift im Aufsatz nennen. Kennst du eines?"

"Schreib', mein Junge: der Vertrag von Versailles!"

Denis

## Splitter

Auch ein Hundertkronenschein wird zum „passenden Weihnachts-Geschenk“, wenn man einen Tannenzweig drauflegt.

## Aphorismen

Es gibt Menschen, die das Leben in unserer Zeit als Sport- und Jubelwoche auffassen und sich an folgenden Sporten beteiligen: Wettrennen der Unmoral, Steeplechase der Gewissenlosen und Preispringen der Chrösen.

\* \* \*  
Der Sallschirm der Tugend ist das Wort "Ausleben".

\* \* \*  
Um liebst möchte man oft sich selbst ausweichen.

\* \* \*  
Man hält oft eine Frau für ein Rätsel und sie ist nichts anderes als eine — Frau.

\* \* \*  
Bei Diplomaten bedeutet das Gold des Schweigens zumelst nur — Währungspolitik.

\* \* \*  
Keine Dummheiten mehr begehen, ist eine Alterserscheinung.

\* \* \*  
Weibliche Individualitäten.  
Früher nannte man es "Sehtritt", jetzt spricht man vom Recht auf Persönlichkeit.

\* \* \*  
Wer in der Liebe an das Ende denkt, hat nie zu lieben angefangen.

## Vexierbild



Wo steckt die Verkäuferin?

## Briefkasten der Redaktion

Stammtisch im Argau. Daß man so selten mehr Pilzener Bier zu Gesicht bekommt, hat seinen Grund in den Bauliaverhältnissen. Vor dem Krieg kamen jährlich eine halbe Million Hektoliter zum Auslandsexport, vorwiegend nach Deutschland. Heute kommt der Sekto „Pils“ für 1400 Mark. Aehnlich liegt der Fall mit der Schweiß. Uebrigens haben jetzt unsere einheimischen Biere einen derartigen Aufschwung genommen, daß man auf „Pils“, ja selbst auf den Titel „Pilsner Saison“ füglich verzichten kann. Auch hier kann man sagen: „Warum in die Serne schwifzen? Sleh, das Gute liegt so nah!“

G. R. in S. Gerhart Haupmann bezeichnet sein Drama „Elga“ als „Notturnus“ und ebenso wird die Oper „Ritter Blaubart“ in der Welsung des Zürcher Stadttheater-Programms genannt. — Also nicht „Notturnus“, wie man Sie eines Besseren belehren will.

V. H. in G. Küstige Witze sucht im „Bund“ einen „Mann im wahren Sinn des Worles“. — Donnerwetter!

Muhli. Ja, das eben ist der Jammer, daß die Entwicklung der Mark viele Dichterlinge und Versklempnermeister in der Schweiß dazu ermuntert, ihre kaum der Inte entströmten Werke unter so günstigen Valutamöglichkeiten in Deutschland drucken zu lassen. Die Schweißer dürfen dann die guten Krüppeln über diese Valutamöfenerzeugnisse liefern. Gäng wie gäng Salü!

J. S. In A. Trohdem nun Bayern eine Republik vorstellt, besitzt es immer noch Hofbuchdruckereien. So las man auf einem für eine Konzertreihe durch die Schweiß gedruckten Plakat des Kammerzängers Krauß als Druckstelle: „Hofbuchdruckerei Legernfee“. Dieses Plakat, das obendrein Aussüge aus Kritiken der Zürcher Presse als Reklame enthielt, prangte dann fröhlich in Zürich! —

Konzertfreund. Daß es Leute gibt, die selbst im Konzert während Beethoven und Mozart das Mundstück nicht halten können, hat schon Wihl. Buch auf die Nerven gegeben. Er erwähnt einmal die schönen Opern und Konzerte,

Die auch im Grund, was nicht zu leugnen.  
Zum Zwiesgespräch sich trefflich eignen.

Man sitzt gesellig unter vielen  
So innig nah auf Polsterstühlen,  
Man ist so voll humarer Wärme,  
Doch ewig stört uns das Gelärme,  
Das Grunzen, Plären und Begirre  
Der musikalischen Geschirre,  
Die eine Schar im schwarzen Stracke  
Mit krummen Singern, voller Backe,  
Von Meister Zappelmann gehetzt,  
Hartnäckig in Bewegung setzt.  
So kommt die rechte Unterhaltung  
Nur ungenügend zur Entfaltung.

H. R. in J. Der Zürichsee ist schon öfter besungen, aber seit Klopfstock bis heute doch noch nie mit der „Mutterchaft“ in Verbindung gebracht worden. Diese Sensation bringt B. Moser fertig, der sich in seinem Gedichtband wie folgt vernehmen läßt: „Und eine große Mutterchaft hat See und Stadt und uns bedacht. Die Nacht! — (Wer lacht?)“

Einsendungen, denen nicht 20 Cts. in Briefmarken zur Rücksendung beiliegen, wandern, wenn nicht verwendbar, in den Papierkorb.

Druck und Verlag:  
Aktiengesellschaft Jean Grey, Zürich, Dianastr. 5/7  
Telephon Selinau 10.13

## Teepuppen,

Wiener kunstgewerbliches Erzeugnis, allerfeinstes Material, 30 cm breit, 45—50 cm hoch, passendstes Hochzeits-u. Weihnachtsgeschenk. Preis: frei-

bleibend, loco Wien in Holzkisten sorgfältig verpackt, 7000 Kr. Hochmann, Wien V., Margarethenstr. 82/18

## Gummi

„Neverips“, in Qualität, per ½ Dtzd. Fr. 3.—, per Dtzd. Fr. 5.—. — Streng diskret. — Gummi-Versand Postlagerkarte 50, Wiedikon-Zürich.

Duden Rechtschreibung der deutschen Sprache, 4.—. Baltenthaler in Zürich 4, Morgenstr. 26.

## Frixi-Famil

gegen langjähr. Husten, Katarhе, Asthma, Verschleimung und Bronchitis 2410

statt 5 Fr. 45 durch Postfach 42, Olten.

## Studien

und hübsche Postkarten in reichhaltiger Auswahl. Prospekt günstig. Ditta G. Mayr, Lugano (Schweiz).

Wir ersuchen, bei etwigen Anfragen auf die Inschriften ds. Bl. Bezug zu nehmen.

## Fraenschutz

Sicher, angenehm, billig, sowie Auskunft betr. hygienische Produkte durch Postfach 6303, Rue d'Italie, Genf. 2385

## Studien

von 50 Cts. an mit 500 Reproduktionen Fr. 5.—. Seltene u. rare Literatur durch INTIMA, Genf.

Wir ersuchen, bei etwigen Anfragen auf die Inschriften ds. Bl. Bezug zu nehmen.